



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Daniel Speich
(Luzern)

CO₂ als Mass aller Dinge. Historische Überlegungen zur Quantifizierung und zur Ökonomisierung

Der Vortrag geht von der Beobachtung aus, dass die Prozesse der Quantifizierung und der Ökonomisierung in der aktuellen gesellschaftlichen Selbstverständigung an Bedeutung gewonnen haben. Am Beispiel der Erderwärmung wird erörtert, wie eine konkrete Herausforderung in Zahlenform übersetzt wurde, um dann als ökonomisch modellierbares, d.h. als politisch lösbares Problem zu erscheinen. Warum eine Masseinheit wie «ppmv» (parts per million volume) CO₂ aus dem engen wissenschaftlichen Kontext heraus zu einem zentralen Kommunikationsmittel in der aktuellen Klimapolitik werden konnte, lässt sich nur historisch erklären. Was zeigt der Klimadiskurs über den Zusammenhang von Quantifizierung und Ökonomisierung?

Daniel Speich Chassé ist Professor für Globalgeschichte an der Universität Luzern (Schweiz). In seinen Arbeiten befasst er sich mit Digitalisierung, Umwelt und wirtschaftlichen Ungleichheit aus einer regionen- und epochenübergreifenden Perspektive. Eines seiner aktuellen Projekte behandelt die Umweltfrage als politisches Problem. 2015 erschien sein Buch „Carbon Metrics: Global abstractions and ecological epistemicide“ (Berlin: Heinrich Böll Stiftung).

Mittwoch, 30.01.2019
18 Uhr c.t.
Raum N.10.20

Kontakt: iz1@uni-wuppertal.de,
www.izwt.uni-wuppertal.de

